

Wittgensteiner Trio zeigt beste Saisonleistung

Klarer Formanstieg am Final-Wochenende. Solide Mittelfeldplätze bei Deutschen Jugendmeisterschaften

Von Florian Runte

Reit im Winkl. Zum Saisonende hat die Form bei den heimischen Langläufern noch einmal angezogen. Zu spät zwar, um noch Normen zu erfüllen oder um bedeutend Boden in der Deutschlandpokal-Wertung gut zu machen. „Aber sie haben gezeigt, zu was sie in der Lage sind. Dass sie mehr können, als sie bisher im Winter gezeigt haben“, freut sich Stefan Kirchner, Trainer im Westdeutschen Skiverband (WSV), über jeweils Platz 15 bei Max Bernshausen und Bente Rekowski (beide SC Rückershausen, beide U16) sowie Rang 14 bei Jan Stölben (SK Wunderthausen, U18) in den Massenstart-Langdistanzrennen, die Samstag in Reit im Winkl als Deutsche Jugendmeisterschaften ausgetragen wurden.

Der Blick auf die Gesamtwertung zeigt: Für alle drei war es das beste Saisonergebnis – für die Jungs sogar mit einigem Abstand. Vor allem bei Rekowski war auch der Blick auf die Zeiten erfreulich. Mit 30:35,7 Minuten über 10 Kilometer lag die Jugendliche aus Weide nur 1:20 Minuten hinter der Siegerin.

Max Bernshausen, der am Ende den Sprint gegen seinen letzten Begleiter gewann, lag nach 15 Kilometern in 40:38 Minuten 2:52 Minuten hinter dem Sieger. Jan Stölben bewältigte die 20-Kilometer-Distanz



Über 10 Kilometer klassisch fehlten Bente Rekowski vom SC Rückershausen nur 1:20 Minuten zur Siegerin. Bei Sonnenschein und blauem Himmel in Reit im Winkl konnte die U16-Läuferin am Samstag im Kurzarmtrikot laufen.

FOTO: HANS WEITZ



Platz 15 in der U16: Max Bernshausen vom SC Rückershausen. FOTO: HANS WEITZ

„Schade, dass sie das nicht früher abrufen konnten.“

Stefan Kirchner, Langlauf-Landestrainer

dass wir verlässlich ordentliche Bedingungen haben.“ Dies war zumindest seit Februar auf Kunstschnee in Westfeld der Fall, zuvor aber lange nicht. „Es limitiert schon etwas, wenn man in der heißen Phase alternatives Training absolvieren muss.“

in 53:48 Minuten – 3:46 Minuten Rückstand. Komplettiert wurde das WSV-Team durch die Oberhundermerin Melina Schöttes, die bei den Juniorinnen Siebte wurde und für 20 km knapp mehr als eine Stunde benötigte.

Strecke kommt SCR-Duo entgegen

Bei Kaiserwetter und schnellen Bedingungen war von Beginn an „Zug drin“ in den Rennen, die an der Spitze einem Ausscheidungsrennen gleichen. Dass seine Sportler jeweils eine ganze Weile gut dabei blieben und sich auch im Teamsprint am Freitag (unsere Zeitung berichtete) ordentlich präsentierten, sieht Stefan Kirchner als Bestätigung. „Die Leistung kommt ja nicht, weil sie alle letzte Woche mal gut trainiert haben. Das haben unsere Sportler sich

Weltcup-Starter schnappen sich die Titel

■ Deutscher Meister über 30 Kilometer klassisch wurde bei den Männern **Thomas Bing** (Rhöner WSV). Er siegte in 1:14:17 Stunden im Sprint vor Jonas Dobler (SC Traunstein).

■ Bei den Frauen (20 km) ging der Titel nach 53:40,7 Minuten an **Katharina Hennig** (WSV Erzgebirge Oberwiesenthal). Sie setzte sich in einem Fotofinish vor Stefanie Böhler (SC Ibach) durch.

■ Allgemein bestätigte das Wochenende die „Hackordnung“ im Deutschen Skiverband: **Thüringen, Bayern und Sachsen** machten fast alle Medaillen des Wochenendes unter sich aus.

langfristig erarbeitet. Deshalb ist es schade, dass sie das nicht früher abrufen konnten.“

Was war diesmal anders als zuletzt? „Vielleicht ist es ein Stück weit eine Kopfsache, weil alle locker laufen konnten. Einige Male war auch eine gewisse Verkrampftheit dabei“, so Kirchner, der aber auch „harte“ Faktoren anführt. Abgesehen da-

von, dass diesmal das Material gut lief und kein heimischer Starter angeschlagen ins Rennen ging – beides waren im Saisonverlauf Stolpersteine – kam das Streckenprofil den Wittgensteinern entgegen.

Die lange Runde am Skistadion war vergleichsweise flach, kam ohne extreme Steigung daher. „Unsere Sportler hatten keine Luftproble-

me, wie sie manchmal bei sehr schweren Strecken aufgetreten sind“, erklärt Kirchner. Zudem fand das Training – teils notgedrungen – häufig im Flachen statt.

„Phasenweise konnten wir ja nur auf der flachen Wiese am Albrechtplatz rumrutschen“, so der Winterberger, der deshalb fordert: „Es muss sich was tun in der Region,

Kader-Normen verfehlt

An den Zahlen ändert all das nichts: In der Pokal-Gesamtwertung reicht es in diesem Winter für keinen heimischen Läufer für einen Platz in der vorderen Hälfte der jeweiligen Altersklasse, weshalb der offizielle Landeskader des WSV im kommenden Winter dünn besetzt sein wird.

Die Gründe dafür sollen in einer Saisonanalyse in mehreren Gesprächen nach Ostern aufgearbeitet werden, ehe es ab Mai wieder mit verschärftem Training losgeht. Wie die Trainingsgruppe des Landesverbandes in der kommenden Saison zusammengesetzt sein wird, steht noch nicht ganz fest – auch, weil nicht bei allen Sportlern geklärt ist, wie es beruflich oder in Sachen Ausbildung weitergeht.